

# Die Christengemeinschaft

## Gemeinde in Hannover

Ellernstr. 44 · 30175 Hannover

---

zum 1. Advent, 29. November 2020

### Lukas 21, 25-36

Es werden Zeichen erscheinen an der Sonne, dem Mond und den Sternen, Zeichen, dass die Geisteswelt den Menschen wieder nahekommt. Auf der Erde aber werden die Menschen bedrängt von Angst und finden sich hilflos ausgeliefert den heranbrausenden Schicksalswogen, die wie eine stürmische Meeresbrandung über den ganzen Erdkreis hereinbrechen. Denn selbst die in den Himmeln wirkenden Weltenkräfte sind in Erschütterung geraten.

Dann aber erscheint dem schauenden Blick der Menschensohn, kommend im Wolkenreich, umgeben von göttlicher Kraft und Offenbarungslicht.

Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, richtet euch auf, erhebet euren Blick. Denn es treten mächtige Lockerungen ein, euer Bewusstsein löst sich wieder aus den Fesseln der Erdschwere.

Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet den Feigenbaum an und mit ihm alle anderen Bäume. Wenn sie beginnen auszuschlagen, so könnt ihr das wahrnehmen an ihnen, und ihr erkennt aus euch selbst: der Sommer ist nahe. Ebenso sollt ihr, wenn ihr dies alles wahrnehmt, daran erkennen: das Gottesreich drängt heran.

Die Wahrheit sage ich euch: Dieses Menschengeschlecht wird nicht vergehen, ehe das alles zu werden beginnt. Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

Hütet euch vor übermäßigem Essen und Trinken, damit eure Herzen nicht der Trägheit oder dem Rausch verfallen, und hütet euch auch vor allen unnötigen Sorgen um den äußeren Lebensunterhalt, damit nicht das Licht des Weltentages unvorbereitet über euch kommt wie eine würgende Schlinge. Denn es muss kommen für alle, die da wohnen auf dem Angesicht der ganzen Erde. Darum wachet und betet ohne Unterlass, dass euch die Kraft gegeben werde, durchzuhalten in allem, das geschehen muss – und zu stehen vor dem Sohn des Menschen.

\* \* \* \* \*

Friedrich Rittelmeyer, der erste Erzbischof der Christengemeinschaft, hatte sich in seinen jungen Jahren als zentrale Lebensaufgabe gestellt: Bloß nicht an dem Wichtigsten, das in meiner Lebenszeit auf der Erde geschieht, unbemerkt vorübergehen!

Was ist heute das Wichtigste, das geschieht?

Klimawandel, Flüchtlings-Problematik, Corona-Krise usw.: Wir beginnen zu sehen, dass uns wie aus einem Nebel heraus die Folgen unseres eigenen Lebens-Stils entgegentreten. Sie kommen in einer Weise, dass sie von jedem Einzelnen ein Maß an Verantwortung fordern, dem wir zunächst in keiner Weise gewachsen sind. Was sollen wir denn tun – weglaufen? oder sich der Aufgabe stellen, wo doch die eigenen Kräfte ach so klein sind?

In manchen Augenblicken lichtet sich der Nebel ein wenig. Und die Ahnung sagt, die sachgemäße Frage gegenüber all dem wäre nicht: Was kommt da alles auf uns zu?, sondern: Wer kommt da eigentlich auf uns zu?!

Und wenn ER kommt, werden wir Wege finden, unsere Verantwortung zu tragen: vor der misshandelten Erde, vor dem leidenden Mitmenschen, vor uns selbst.

Jochen Butenholz